



Der sächsische Erzähler

W o c h e n b l a t t
für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12½ Rgr. Inserate werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 6 Pf., dergleichen unter vier Zeilen mit 2½ Rgr. berechnet und Dienstags und Freitags bis früh 8 Uhr angenommen.

N^o 58.

Sonnabend, den 25. Juli.

1863.

S a c h e n.

Freiherr v. Liebig in München ist von Sr. Maj. dem König von Sachsen mit dem Commandeurkreuz des Albrechts-Ordens decorirt worden und zwar „aus Anlaß der großen Vortheile, welche Sachsen durch die Anwendung der Grundsätze der Agri-Cultur-Chemie bisher schon erzielt hat.“

Das Ministerium des Innern macht bekannt, daß die Jagdkarten auf das Jagdjahr 1863—1864 in blauer Farbe mit dem bisherigen Muster ausgegeben werden.

Das Kriegsministerium hat auf desfallsiges Ansuchen zum Leipziger Turnfeste 4000 Stück wollene Lagerdecken zur Verfügung gestellt.

Wie berichtet wird, hat die Ermäßigung der Elbzölle eine ganz ungemeine Steigerung des Verkehrs auf dem Wasserwege zwischen Hamburg und Sachsen zur Folge gehabt. Es werden namentlich auch solche Güter, die bisher ausschließlich durch die Eisenbahn transportirt wurden, auf dem Wasserwege befördert, wie namentlich Kaffee und Reis. Der Güter-Andrang in Hamburg ist so bedeutend, daß den Anforderungen nicht überall entsprochen werden kann und werden namentlich von der norddeutschen Flußdampfschiffahrts-Gesellschaft umfassende Vorbereitungen getroffen, diesem Uebelstande gründliche Abhilfe zu schaffen.

Der Gustav-Adolph-Verein zu Stolpen hielt am 8. d. M. in Schmiedefeld unter zahlreicher Theilnahme der dortigen Gemeindeglieder seine Jahresversammlung ab. Herr Pastor Reuhof aus Lauterbach hielt die Festpredigt. Aus dem Jahresberichte ging hervor, daß die Einnahme des Stolpener Zweigvereins mit Einschluß der Schmiedfelder Collecte 116 Thlr. beträgt.

In unmittelbarer Nähe der Stadt Gottleuba wurden am 16. d. M. sechs bei einem Straßenbau beschäftigte Personen durch das Herabstürzen einer Erdwand verschüttet. Zwei Männer und zwei Frauen blieben todt, zwei andere Männer wurden, zwar schwer verwundet, doch noch lebend aus dem Schutt gezogen.

Achtzehnter Jahrgang.

Am Bahnhofe zu Plauen wurde am 17. Juli der Weichensteller F. von einem Güterzuge überfahren und so verletzt, daß er bald darauf starb. Er hinterläßt eine Frau und fünf Kinder.

Am 21. Juli hat sich der in Leipzig wohnende Copist St. in der Nähe von Gohlis auf die Eisenbahnschienen gelegt und sich überfahren lassen. Sein Tod erfolgte auf der Stelle, da der Kopf fast ganz vom Rumpfe getrennt wurde.

Am 15. Juli ereignete sich in Werdau in der dortigen Spinneret schon wieder ein trauriger Unglücksfall. Die 15jährige Tochter des Spinneretbesizers August Teufel hatte den Auftrag erhalten, die Krempel zu reinigen. Ueber diese Arbeit kommt ihr weiter linker Armel in die Krempelkette und zieht den Arm unaufhaltsam nach, so daß die linke Hand augenblicklich abgedrückt wurde und alsbald nachher durch den Arzt abgenommen werden mußte.

In Elsterberg stürzte am 17. Juli der 6 Jahr alte Sohn des Malers B. aus dem 18 Ellen hohen Fenster auf die Gasse und starb bald darauf. — An demselben Tage wurde der Gutbesitzer Seidel in Roswig in seinem eigenen Holze in gebückter Stellung (er pflückte Beeren) von einem Jäger, der ihn irrthümlich für ein Stück Wild hielt, durch einen Schuß mit 13 Schrotkörnern gefährlich verletzt.

In Mügeln entfernte sich am 14. Juli die Ehefrau des Maurers S. auf einige Minuten aus ihrer Wohnstube, um Wasser zu holen. Als sie zurückkommt, findet sie die Kleider ihres 14 Jahr alten Söhnchens in hellen Flammen. Das Kind starb Tags darauf unter den furchtbarsten Schmerzen. Vermuthlich hatte der Knabe einen Spahn durch das Zugloch der Ofenthüre gesteckt und sich damit die Kleider angezündet.

Am 15. Juli früh sind in Seithain 2 Häuser abgebrannt. Zwei andere mußten, um dem Feuer Einhalt zu thun, niedergehauen werden.

Der frühere, wegen Unterschlagung bedeutender Summen flüchtige Director der Dresdner Feuerversicherungsgesellschaft Jschoch soll sich jetzt als Buchhalter in New-York mit 600-Dollar Gehalt befinden.